

Detmold, Spitzenkamptwete (Jüdischer Friedhof)

Begründung

Die Detmolder Judenschaft besaß vor dem Lemgoer Tor einen Friedhof, der schon 1724 zu klein geworden war und 1726 mit der Erlaubnis des lippischen Grafen vergrößert wurde, indem ein Stück Land dazu gekauft wurde. 1883 wurde dann der Friedhof an der Spitzenkamptwete angelegt. Dieses 1447 qm große Areal mit altem Baubestand und einer Einfriedigung mit Eisentoren ist bedeutend für die Stadt Detmold, denn es dokumentiert als Ruhestätte der jüdischen Detmolder Mitbürger die Existenz einer großen jüdischen Gemeinde in der Stadt. Der Friedhof ist das letzte bauliche Zeugnis der Detmolder Judenschaft, deren 1907 erbaute Synagoge am 9. November 1938 zerstört wurde. Die dicht nebeneinander angeordneten Grabstätten bezeugen mit ihren typischen Grabmonumenten das anspruchsvolle kulturelle Niveau dieser Detmolder Bürger. Darüber hinaus ist dieser jüdische Friedhof geeignet, eine Vorstellung von Bestattungen nach israelischem Ritus zu vermitteln. An der Erhaltung und Nutzung gem. § 2.1 DSchG NW besteht aus, wissenschaftlichen, insbesondere ortshistorischen und religionsgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse. Der Friedhof ist offen, d. h. er steht der Kultusgemeinde Detmold und Herford noch für Beerdigungen zur Verfügung.